

Stimmen aus dem Dorf

„Ich sage NEIN zu solch einer Qual. Hier nicht, nirgendwo!“

„In Deutschland wird bereits heute mehr Fleisch produziert als gegessen wird! Der Überschuss wird mit EU-Mitteln aus Steuergeldern (auch Ihren!) in die Dritte Welt exportiert, wo das billige Importfleisch die ansässigen Märkte und Bauern ruiniert.“

Zitat: „Du bist, was du isst.“

„Es kann nicht sein, dass unchristliche tierquälerische Profitsucht einiger weniger über dem Allgemeinwohl steht!“

„Man darf sein Glück nicht auf dem Leid anderer Wesen aufbauen.“ (Buddhistische Weisheit)

„Ich bin doch nicht aufs Land gezogen, um in der Nähe einer Mastanlage zu wohnen.“

Fazit

Agrarindustrialisierung macht Bauern zu abhängigen Vertrags- oder Lohnmästern von Konzernen.

Wir kämpfen für eine artgerechte Tierhaltung und für eine ökologische Landwirtschaft, die uns weiterhin ermöglicht, die Lebens- und Wohnqualität auf dem Lande zu erhalten – so, wie wir sie bis heute kennen!

Liebe Bürgerinnen und Bürger:

Unser Dorf soll schön bleiben!

www.bi-fintel.buerger-massen.de

Wer kann mitmachen?

Alle Einwohnerinnen und Einwohner, die sich unseren Zielen anschließen wollen, sind herzlich bei uns willkommen!

Bitte unterstützen Sie uns durch Beitritt zu unserer Bürgerinitiative, damit Politik und Verwaltung sehen, dass sich immer mehr mündige, kritische Bürger wehren gegen:

- Gesundheitsgefahren
- unethische und tierquälerische Tierproduktion
- Zerstörung der hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen
- Verlust an Lebensqualität

Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft in der BIF ist grundsätzlich kostenlos.

Da wir aber Aufwendungen für Gutachter, juristischen Beistand usw. haben, nehmen wir natürlich gerne Spenden (aus versteuertem Einkommen) an.

Bankverbindung BIF e.V.

Kontoinhaber: Bürgerinitiative Fintel
Kontonummer: 805 258 100
BLZ: 291 656 81
Bank: Volksbank Fintel

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

V.i.S.d.P: BIF e.V.
Andrea Weyhe
04265-953889



BIF e.V.

(Bürgerinitiative Fintel)

Bürger gegen Massentierhaltung



Wer sind wir?

Die BIF e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürger, die sich gegen die in Fintel neben der Biogasanlage Ortsausgang Fintel in Richtung Königsmoor geplante Hähnchenmastanlage mit 39.800 Tieren (eine weitere Anlage ist angedacht) wenden.

Beitrittsformulare und weitere Informationen:

www.bi-fintel.buerger-massen.de



Argumente gegen Agrarfabriken

Niedersachsen boomt! Vor allem in Sachen Tiermastanlagen. Verantwortungsbewusste Finteler Bürger appellieren an die Landwirte in Fintel, auf den Bau industrieller Tierproduktionsstätten, in diesem Fall Hähnchenmastanlagen, zu verzichten, da sie die Anwohner belasten und auch eine fragliche ökonomische Perspektive darstellen. Laut Berechnung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen ist bei stabiler Marktlage in einer 40.000er-Anlage zur Hühnermast mit einem Gewinn zwischen 5 und 7 Cent pro geschlachtetes Tier zu rechnen (neueste Zahlen gehen sogar von gerade einmal 3 Cent aus). Die betroffenen Anwohner haben eine Keim- und Geruchsbelastung zu ertragen. Landschaft und Natur werden in hohem Maße beeinträchtigt, Grundstücke verlieren an Wert.

Welche Gefahren drohen

- Eklatanter Verstoß gegen den Tierschutz!
- Deutliche Zunahme der Feinstaubbelastung!
- Gesundheitsschäden bei Asthmatikern und Allergikern!
- Erhöhte Geruchsbelästigung!
- Belastung des Grundwassers durch Lagerung und Ausbringung von mit Ammoniak und Nitrat belastetem Geflügelkot und -mist!
- Zunehmende Ungezieferplage (Fliegen, Ratten)!
- Lärmemissionen durch Betrieb und Transporte!
- Irreparable Eingriffe in Natur und Landschaft
- Naturschutzgebiet in direkter Nähe betroffen!
- Gefährdung vieler Wildtierarten!
- Einschränkung im Bereich Touristik!
- Schafft KEINE neuen Arbeitsplätze!
- Gravierender Wertverlust der Immobilien!
- Verminderung der Wohnqualität!



Was wollen wir?

- Wir sind gegen den Bau und den Betrieb von Massengeflügelställen und wollen unseren Ort Fintel und dessen Einwohner vor GESUNDHEITLICHEN UND FINANZIELLEN SCHÄDEN schützen!
- Wir wollen Bürger, Politik und Verwaltung über bestehende Risiken informieren!
- Wir verlangen artgerechte Haltung von Tieren!

Fakten für Fintel

- In der Gemeinde Fintel ist ein Hähnchenmaststall mit einer Besatzdichte von 39.800 Tieren in Planung.
- Auf einer Fläche von 2.000 qm werden pro Mastdurchgang knapp 40.000 Hähnchen untergebracht. Dies entspricht etwa 20 Tieren pro Quadratmeter.
- Pro Jahr sind 7,5 Mastdurchläufe geplant. Das bedeutet, dass fast 300.000 Tiere pro Jahr in der Halle zwangsgemästet werden.
- Es wird mit 4 Prozent „Ausfall“ pro Mastdurchgang, also knapp 1.600 Hähnchen, gerechnet. Das sind fast 12.000 sinnlos verendete Tiere pro Jahr!
- Die Kadaver dieser Tiere werden gesammelt, gekühlt, vor Ort gelagert und ca. alle zwei Wochen abgefahren (wohin?).
- Es erfolgt eine Einstreu, bevor die Küken in die Halle gebracht werden. Es wird erst wieder ausgemistet, nachdem eine Fängerkolonne die Tiere zum Schlachthof abtransportiert hat. Das heißt: Die Hähnchen stehen vier Wochen (!) lang im eigenen Mist. Zwangsläufig entstehen Krankheiten.
- Es gibt keine Filter, die in derartigen Anlagen die Abluft 100%ig reinigen können.
- Im Seuchenfall wird ein Sperrgebiet von 3 km im Radius um die Anlage gebildet.

FAQ

- „Aber ich esse doch selber Hähnchen!“
Es gibt Alternativen zur Hähnchenmast: Bioprodukte und Fleisch aus artgerechter Haltung. Unterstützen Sie Produkte aus Direktvermarktung!
- „Aber wir brauchen doch neue Arbeitsplätze!“
In einem Hähnchenmastbetrieb dieser Größenordnung wird eine halbe Arbeitskraft (und ein Telefon) benötigt. Alle Arbeiten wie Transport, Fangen und Impfen der Hähnchen wird vom Großinvestor erledigt, nicht vom betreibenden Landwirt.
- „Warum ist so ein bisschen Hähnchenmist denn so gefährlich?“
Es fallen jährlich ca. 300 Tonnen Geflügelkot und -mist! an. Dieser stinkt bestialisch, setzt Nitrate und Ammoniak (im Verdacht, Krebs zu erzeugen) frei und fördert Resistenzen von Antibiotika, u. a. den äußerst aggressiven MRSA-Krankenhauskeim.
- „Die Anlage wäre doch aber sowieso am Rande von Fintel und nicht mittendrin!“
Der nächste Anwohner lebt in nicht einmal 500 m Entfernung, die Fintau ist 100 m und das nächste Naturschutzgebiet 200 m entfernt. Der Abluftausstoß (ungefiltert) kann bis zu 2 Mio. m³/Tag betragen. Es wird nicht nur der Erholung suchende Fintler geschädigt, es liegt auch eine Gefährdung vieler Wildtierarten vor (Feldlerchen, Hasen, Kiebitze).

**HABEN SIE NOCH MEHR FRAGEN?
SPRECHEN SIE UNS AN!**

